



Es war, es ist, es wird einmal...

Auszug aus der Ausschreibung zum Kunst-Projekt „Altes Stroh zu neuem Gold“
KunstOrt MünsterLand | 2016

Eingeladen, sich am Projekt „Altes Stroh zu neuem Stroh“ zu beteiligen und sich mit künstlerischen Arbeiten zu bewerben, waren alle Künstlerinnen des KünstlerinnenForum MünsterLand e.V. sowie alle Künstler und Künstlerinnen mit Wohnort in Münster und den Kreisen Borken, Coesfeld, Warendorf und Steinfurt.

Nina Dunkmann – neben Jan-Christoph Tonigs Kuratorin des KunstOrt MünsterLand | 2016 – beschreibt die Idee hinter dem diesjährigen Kunst-Projekt:

Der Titel „Altes Stroh zu neuem Gold“ zeigt es an: Das Thema „Märchen“ ist die inhaltliche Basis für die künstlerischen Beiträge zu diesem Projekt. Das Sujet eröffnet zahlreiche Spielformen und Möglichkeiten der künstlerischen Auseinandersetzung. Es kann regionale, politische, soziale, aktuelle oder auch historische Aspekte widerspiegeln. Das Märchen bietet seit jeher Orientierung und erfüllt Funktionen in der Vermittlung von Ethik und Moral. Hier können wir, im Gegensatz zur Alltagserfahrung, Gut und Böse leicht auseinanderhalten. In Märchen ist Schönheit und Hässlichkeit, Torheit und Klugheit, Jugend und Alter. Märchen sind meist weder örtlich noch zeitlich festgelegt. Sie erlauben den Sprung von gestern über heute nach morgen. Tradition und Überlieferung, gerade im Volksmärchen, spielen ebenso eine Rolle wie Visionäres und Überzeitliches. Das Märchen kann allgemeingültig und archetypisch sein, es herrscht Transzendenz (zeitlich – kulturell – örtlich).

Stroh zu Gold spinnen, das ist im „Rumpelstilzchen“ der Gebrüder Grimm eine scheinbar unüberwindliche, nur mit Zauberei zu lösende Aufgabe. Das Wundermittel bei KunstOrt MünsterLand ist die Kunst. Sie kann Material transformieren, von Wort zu Bild, von Stroh zu Gold, sie kann das Neue aus dem Alten entstehen lassen.

Realisation der juriierten Wettbewerbsbeiträge:

 www.kunstort-muensterland.de



Das Projekt | Altes Stroh zu neuem Gold

Altes Stroh zu neuem Gold, unter diesem Titel wird mit den Mitteln der zeitgenössischen Kunst das Thema „Märchen“ neu entdeckt.

Das Münsterland mit Parklandschaft, Industriegeschichte, Burgen, Schlössern, regionalen Sagen und Legenden ist Ausgangspunkt. Künstlerinnen und Künstler nutzen die „alte Thematik“, verarbeiten und kommentieren sie, stellen vielfältige Bezüge zur Gegenwart her und schaffen aktuelle und überraschende Märchenadaptionen.

Mit zahlreichen Veranstaltungen verteilt über das Jahr 2016 lädt das Projekt die Besucher ein. Der Ausgangspunkt „Märchen“ eröffnet einen niederschweligen Zugang zu zeitgenössischer Kunst in ungewöhnlichen Ausstellungsräumen und im öffentlichen Raum. Zielgruppe sind Besucher jeden Alters. Erwachsene und Kinder, Großeltern und Enkel werden durch das Thema Märchen angesprochen, können Geschichten und Eindrücke austauschen. Die zeitgenössisch-künstlerische Umsetzung interessiert ebenso Kulturfachleute, Kunstinteressierte und Künstler.

Die Einbeziehung eines literaturwissenschaftlichen Ansatzes in das Ausstellungsprojekt geschieht durch die Kooperation mit der Europäischen Märchengesellschaft im Kloster Bentlage und der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung auf Burg Hülshoff.

Ergänzend zur Kunst sind z.B. Darbietungen, Lesungen, auch interaktive/ spielerische Beiträge und Vermittlungsangebote durch verschiedene autarke Veranstaltungspartner während der Ausstellungszeiten vor Ort geplant.

Drei Ausstellungen an drei Ausstellungsorten

Havixbeck: Der Projekt-Auftakt ist für den Zeitraum April – Mai 2016 in der Vorburg der Burg Hülshoff in Havixbeck geplant. Die Vorburg ist ein zweiflügeliges Gebäude, die zwei Flügel stehen in einem 90° Winkel zueinander. Der ca. 700 qm große ebenerdige Innenraum lässt in seinem nicht-restaurierten Zustand mit den unterschiedlichen Wirtschaftsebenen die frühere Nutzung des Raumes als Kuhstall noch gut erkennen.

Rheine: Für den Zeitraum Juni-Anfang August 2016 ist Kloster Bentlage in Rheine Ausstellungsort. Hier stehen das Dormitorium, Kreuzgänge und Teile des Außenraums zur Verfügung.

Bocholt: Der dritte Ausstellungsort ist im Zeitraum Ende August bis Oktober 2016 die ehemalige Textilfabrik Herding in Bocholt. Hier stehen Teil-Flächen des mehrgeschossigen alten Gebäudes und ggfs. einige Räume der neueren ebenerdigen Anbauten zur Verfügung (insgesamt ca. 1.500 qm / konkrete Benennung der Räume erfolgt später). Das alte Gebäude ist durchzogen mit einem gleichmäßigen Raster gusseiserner Stützen, das Erdgeschoss ist fensterlos. Die Anbauten sind Sheddach-Hallen mit Tageslicht von oben.

Auf Einladung der Stadt ist unser Projekt Teil des Regionale 2016 - Projektes KuBAal und damit auch Bestandteil der Veranstaltungen im Regionale-Jahr in Bocholt.

Die Themenschwerpunkte | Altes Stroh zu neuem Gold

Die eingereichten Arbeiten zu „Altes Stroh zu neuem Gold“ sind inhaltlich an einem oder mehreren der folgenden Themen-Schwerpunkte auszurichten, wobei Überschneidungen möglich sind:

Genau hier – Ortsbezogenheit und Regionalität

- Parklandschaft, Schloss und Burg, ein gewachsener Stadtkern aber auch industriegeschichtliche Areale: konkrete Orte bieten Anlass für ortsbezogene Kunst
- Heimatgeschichte und regionales Zeitgeschehen können zum Ausgangspunkt werden und in neuem Kontext wiedererstehen
- Kunst kann historische Schätze bergen und neu zugänglich machen: Zeitzeugenberichte, Überlieferungen und Familiengeschichten

Es war einmal – vom konkreten Text aus

- Kunst nutzt den Wiedererkennungswert und knüpft an bekannte Märchen / Texte an
- Märchen machen es sich sehr einfach mit Gut / Böse, hinterfragen nicht – da kann die Kunst ansetzen
- Die Kunst zeigt die kreative Umsetzung und Visualisierung alter Texte, sie legt aber neue Funktionen über alte Strukturen, denkt fantasievoll weiter oder völlig neu, macht Neues aus Altem
- Kunst schafft neue visuelle Transformationen bekannter Texte, selbstständige Arbeiten, die den Text implizieren – aber nicht wie gewohnt als dem Text dienende Illustration

Märchen, Spookje, Fairy Tail – Internationalität und interkulturell Verbindendes

- Märchen sind international, zeitlos und kulturüberschreitend
- Sie bieten Identifikation über Grenzen hinweg, sind Brücken zu anderen Kulturen
- Kunst agiert interkulturell: sie initiiert – basierend auf der Märchenthematik – die Zusammenarbeit mit Vertretern verschiedener Kulturen, z.B. durch eine Kooperation mit dem Netzwerk Integration in Bocholt
- Kunst zeigt – vor unterschiedlichen kulturellen Hintergründen – Gemeinsamkeiten und Parallelen der Märchenthematik
- Kunst lädt ein zu Partizipation und gemeinsamem Gestalten z.B. durch Kooperationen mit autarken Veranstaltungen aus anderen künstlerischen Disziplinen

Märchen heute – Neue Formen, neue Helden

- Ein modernes Kunst-Märchen kann aktuelle Themen in Politik, Philosophie und Gesellschaft – sowohl regional als auch überregional – aufgreifen und hinterfragen
- Kunst und „Politiker-Märchen“

- Kunst und neue Märchenformen heute: Manga, Comic, PC-Spiele; Fantasy und Vampire, bekannte Muster wiederholen sich
- Zeitgenössische Kunst betrachtet Märchen nicht als pädagogische Modelle, die sie im 19. Jh. waren, sondern transformiert sie in die Gegenwart

Märchen morgen – Zukunfts-Märchen im ZukunftsLand

- Kunst erfindet Zukunfts-Märchen: Visionen, Utopien, Fantasien, Science Fiktion
- Kunst kann „Was wäre wenn...?“ weiterträumen, ist frei und muss sich nicht der Realität beugen
- Kunst kann – ausgehend von der Märchenthematik – Formen neuer Lebensräume, neuer Gesellschaftsmodelle, neuer Wertigkeiten vorschlagen, neue Wege in die Zukunft entwerfen: Wie kann das ZukunftsLand aussehen?

Mehr über das KünstlerinnenForum MünsterLand:

➤ www.kuenstlerinnenforum.de